Vor Augen

1.

Blaue Wolken zittern am Firmament, ein Blitzschlag besteigt den Hügel, es wartet ein Schmerz in mir und ein Geruch von Herbst.

2.

So wie dahin laufen und Pilze sammeln, das freudige Eichengrün, in weiten Schleifen sich erstreckt in Körben voller Tod.

3.

Da lacht verstummt das Licht, die Schwelle überschreitet alle Stunden, das Zifferblatt vergessen und jeder sich im Umarmen versucht und das gelingt.

4.

Beim Überqueren der Brücke ein Traum den Weg gekreuzt, der in der Spannung Mitte das Wort der fremden Sprache verlor.

5.

Barbarei und wilder Tanz geh`n einher mit menschlicher Schwäche, an einer Schnur mit Frauen, genagten Frauen an einer langen Kette.

6.

Ein Lob im Kampf der Leben, als Irrweg aus erkor`ner Schlaf, wohin mit all dem Denken, wo türmen wir die Qual.

7.

Jetzt ist der Tag der Huldigung, die Nacht der tausend Fenster, das Licht im Hafen versinkt, die Sonne gleich dazu.

8.

Menschen sind selig und hören den Chor der Gefangenen, der Gepeinigten und einer steht verschreckt am Ufer, zur Nacht der Fährschiffe, der Passage zum rettenden Hafen.

Es zwickt der Nachtfrost an der Scheibe,
wer von Sünde frei, werfe den ersten
Schneeball, aber es blieben nur stumme
Worte und ein Stück von Liebe.

© () Volker Harmgardt (Ohne " Wenn " und " Aber " keine Vervielfältigung und wenn, bitte anfragen !!!

Diese PDF wurde erstellt durch das <u>Schreiber Netzwerk</u>